



2022: Digitaler Durchmarsch

Wird es in zehn Jahren eine Koexistenz physischer und digitaler Filmangebote geben? Nein!
Warum Streaming und Downloads 2022 das Maß aller Dinge im deutschen Videomarkt darstellen.

Ich formuliere es mal provokant: In zehn Jahren eine physische Disc einzulegen wird etwa so sein, wie heute einen Brief auf der Schreibmaschine zu tippen. Nur noch Exoten und Traditionalisten stellen sich in zehn Jahren noch DVDs und Blu-rays ins Regal, während neue Generationen von „Digital Natives“ gar nicht mehr wissen, was es mit diesen komischen Scheiben auf sich hatte.

Die Gesetze der Digitalisierung sprechen eine eindeutige Sprache: Rechenleistung, Speicher und Bandbreiten verdoppeln sich alle zwölf bis 18 Monate. Die Technik entwickelt sich so rasend schnell, dass die digitale Übertragung von Bewegtbildern immer schneller, hochwertiger und einfacher wird. Fakt ist: Wer im Jahr 2022 einen Film guckt, tut dies fast ausschließlich via Internet. Die Endgeräte der Zukunft bilden eine vernetzte Einheit, mit deren Hilfe wir überall und jeder-

zeit neueste Blockbuster aus der Datenwolke im Netz ziehen. Unsere individualisierten Unterhaltungskanäle haben wir mobil in der Hosentasche dabei, um unabhängig von Ort und Zeit darauf zuzugreifen. Und wenn wir auf dem Sofa liegen, steuern wir unseren Film über Sprache und Gesten.

Die Auswahl im Internet wird alles übertreffen, was je physisch verfügbar war – der virtuelle Raum kennt weder Lieferstopps noch knappe Flächen oder Retouren. Für Verwerter wird es billiger, Filme zu vertreiben, und auch für die Konsumenten sinken die Preise. Vielleicht bezahlt überhaupt niemand mehr für einen Film, sondern nur noch für seinen individuellen Flatrate-Kanal. Oder der neueste Blockbuster finanziert sich über Werbung, die interaktiv und auf persönliche Vorlieben zugeschnitten über den Bildschirm flimmert. Auch die Verwertungsketten werden durchgeschüttelt: Je mehr Geld digitale Angebote einspielen, desto schneller wird die Industrie auf „Online First“ setzen. Vielleicht ist 2022 nichts ungewöhnlich daran, die Weltpremiere des neuesten Blockbusters im Internet zu verfolgen. Überhaupt werden Geschäftsmodelle aufpoppen, die heute noch gar nicht absehbar sind.

Wer konnte vor zehn Jahren ahnen, dass ein soziales Netzwerk namens Facebook eine Dekade später den Alltag der Menschen verändert? Apropos Facebook: Wie lange die Plattform selbst überlebt, ist fraglich. Aber die Idee Social Media wird weiter wachsen. Filme in Echtzeit mit der globalen Community zu teilen, sie zu bewerten, zu empfehlen und zu kommentieren, entspricht dem Wesen einer vernetzten Gesellschaft. Der Konsument und seine Wünsche werden stärker im Mittelpunkt stehen denn je, und die Rechteinhaber werden ihm gezielt das bieten, was seinem ureigenen Profil entspricht. Ach ja, und grün wird die schöne neue Digitalwelt auch noch. Sauberer als der ökologische Fußabdruck eines Digitalfiles geht nämlich gar nicht. ds

Digital

**„Generation
Digital Native“**

Individueller Konsum

**Vernetzung und
Interaktivität**

Grenzenlose
Verfügbarkeit

Technischer Fortschritt